



Marie-Louise von Franz

Zum hundertsten Geburtstag

Veranstaltungen

Frühjahr 2015

Adresse:

Psychologischer Club
Gemeindestrasse 27
8032 Zürich
Telefon: 044 251 86 20 (donnerstags)

www.psychologischerclub.ch
www.psychologyclub.ch

Marie-Louise von Franz

4. Januar 1915 – 17. Februar 1998

Zum hundertsten Geburtstag



Dr. Andreas Schweizer, Zollikon

Der Tanz der Göttin (Kali und Chinnamastā)

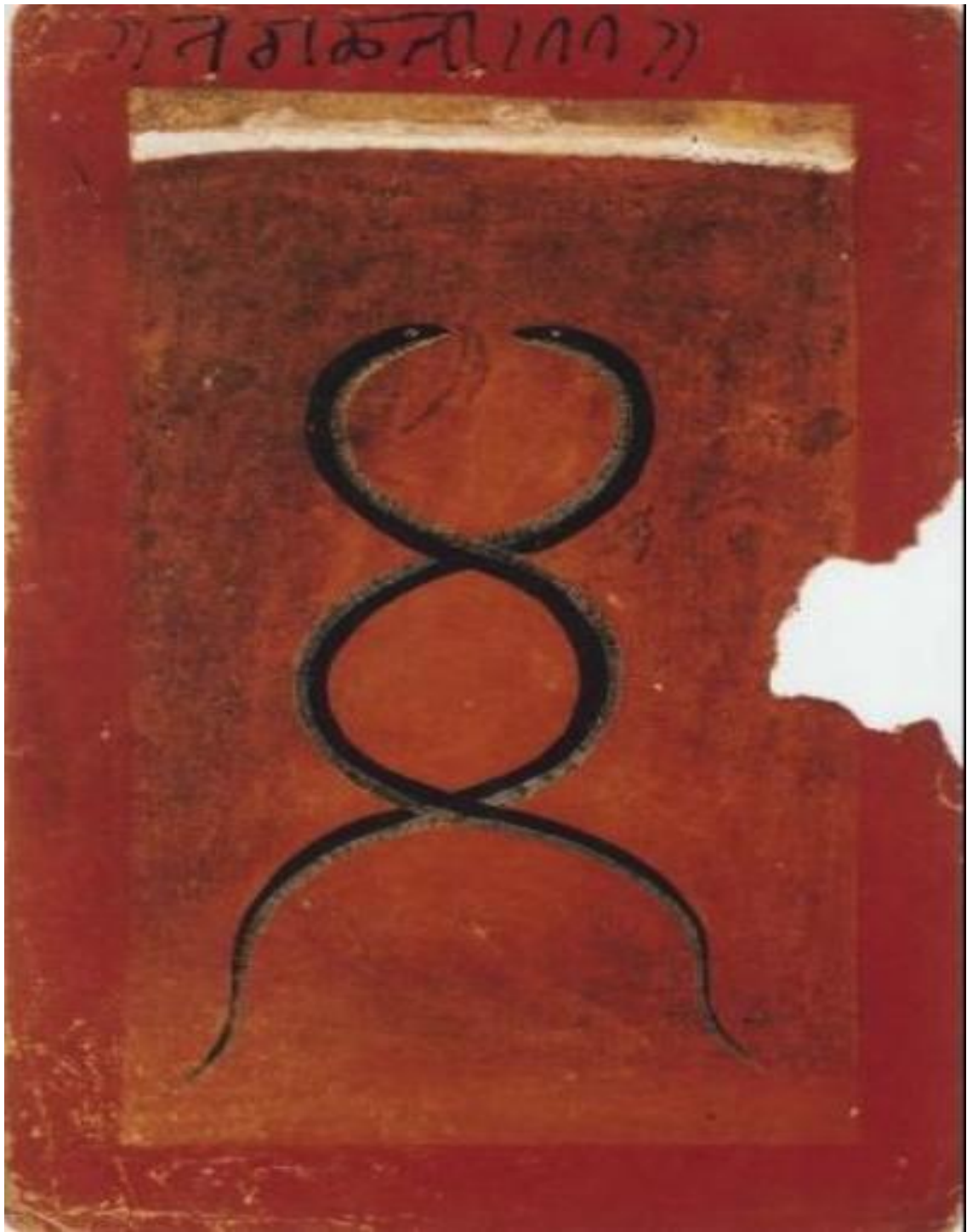
Nachwirkungen eines Gespräches mit Marie-Louise von Franz

Dieser Beitrag wendet sich ausgehend von einem Text aus dem ägyptischen Pfortenbuch (um 1400 v. Chr.) der Frage zu, warum es die Verdammten und nicht die seligen Toten sind, welche die Erneuerung der Schöpfung und des Gottesbildes in der Tiefe der Unterwelt bezeugen. Ein Gespräch mit Marie-Louise von Franz war hilfreich. Ihrem Hinweis auf den Tantrischen Hinduismus folgend wird in dem Vortrag von den Göttinnen im Umkreis der indischen Göttin Kali die Rede sein. Auch C.G. Jung war anlässlich seiner Indienreise von Kali fasziniert. Erstaunlicherweise hat er sie mit der westlichen Vorstellung vom Gralsgefäss verglichen. Der Vortrag möchte zeigen, dass die Vorstellungen sowohl der alten Ägypter als auch des Tantrismus die abendländische Kultur um wesentliche, vorwiegend weibliche Aspekte ergänzen und uns zu einer mehr ganzheitlichen Sicht verhelfen könnten.

Datum: Samstag, 17. Januar 2015

Zeit: 17.30 Uhr.
Der Vortrag dauert zweimal 45 Minuten, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

Eintritt: Fr. 25, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei



Dr. Hansueli F. Etter, Küssnacht

Der Traum in archaischen Kulturen.

“Ein Gesunder träumt nicht” hiess es unter anderem im 19. Jahrhundert. Sigmund Freuds Buch über “*Die Traumdeutung*”, das 1900 erschien, löste in wissenschaftlichen Kreisen ein neues Interesse an den Träumen aus. Schliesslich eröffnete C. G. Jung einen erweiterten Zugang zum Verständnis der Träume und gab diesen damit jene Bedeutung zurück, die in archaischen Kulturen in gewisser Weise seit alters bekannt war. Eine Afrikanerin begrüsst uns auf einer Reise durch das Gebiet der Venda in Südafrika mit den Worten: „*In our culture we dream, without dreams we are lost!*“ Es ist immer wieder eindrücklich zu erfahren, wie indigene Kulturen sorgfältig und ernsthaft ihre Träume beachten und ihr Leben danach richten. Ihr Traumverständnis beruht dabei auf tief religiösen Erfahrungen.

Datum: Samstag, 31. Januar 2015

Zeit: 17.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**



© Hu.F.Etter

Der Venda-Heiler Samuel in seiner Praxis, der wie viele andere auch hauptsächlich mittels Träumen heilt.

Dr. Regine Schweizer Vüllers, Zollikon

„Zerbrich den Stein, und die Wasser werden fließen!“

Zum alchemistischen Hintergrund des Grabsteins von
Marie-Louise von Franz

Marie-Louise von Franz und Barbara Hannah haben den Stein auf ihrem Grab in Küsnacht selbst gestaltet. Er zeigt ein Mandala und einen, heute nicht mehr ganz deutlich sichtbaren Text. Das Mandala ist ein Symbol für Einheit und Ganzheit. In seiner Art gleicht es der Darstellung des alchemistischen Gefäßes, wie es in einer alchemistischen Schrift des 17. Jahrhunderts erscheint.

Der Text: „*Percussit petram et aquae fluxerunt*“, „zerbrich den Stein und die Wasser werden fließen“, erinnert an eine Stelle im Alten Testament:

Der Herr antwortete Mose: „... und gehe zu dem Felsen am Horeb; siehe, ich werde daselbst vor dich treten. Dann schlage an den Felsen, so wird Wasser hervorströmen, und das Volk hat zu trinken“(Exodus 17, 5-6).

Dieses Wasser und der Felsen, aus dem es strömt, wurden in der jüdischen Tradition zum geheimnisvollen „Brunnen der Miriam“. Der Text führt uns aber auch in die Alchemie. Bereits die ersten Alchemisten sagten, dass der alchemistische *lapis* zerteilt, zerstört oder auch zerbrochen werden muss. Was bedeutet dieses Zerbrechen des Steins? Und was bedeutet das Mandala mit seiner vierfachen Struktur und den beiden Kreisen? Ich möchte im Vortrag über diesen Stein nachdenken. Was drückt er aus? Welche Bezüge lassen sich finden? Vor allem aber – was kann er uns heute, in unserem Leben bedeuten?



Datum: Samstag, 14. Februar 2015

Zeit: 17.30 Uhr.

Der Vortrag dauert zweimal 45 Minuten, gefolgt von einer Diskussion und einem Apéro

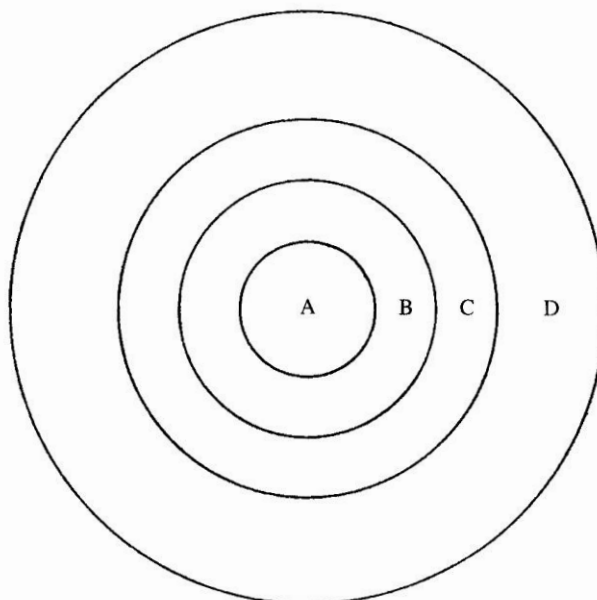
Eintritt: Fr. 25, Studenten Fr. 15, inkl. Apéro.
Für Mitglieder und stat. Gäste frei

Ursula Kiraly-Müller, Zürich

Ein Sandkorn im Universum?

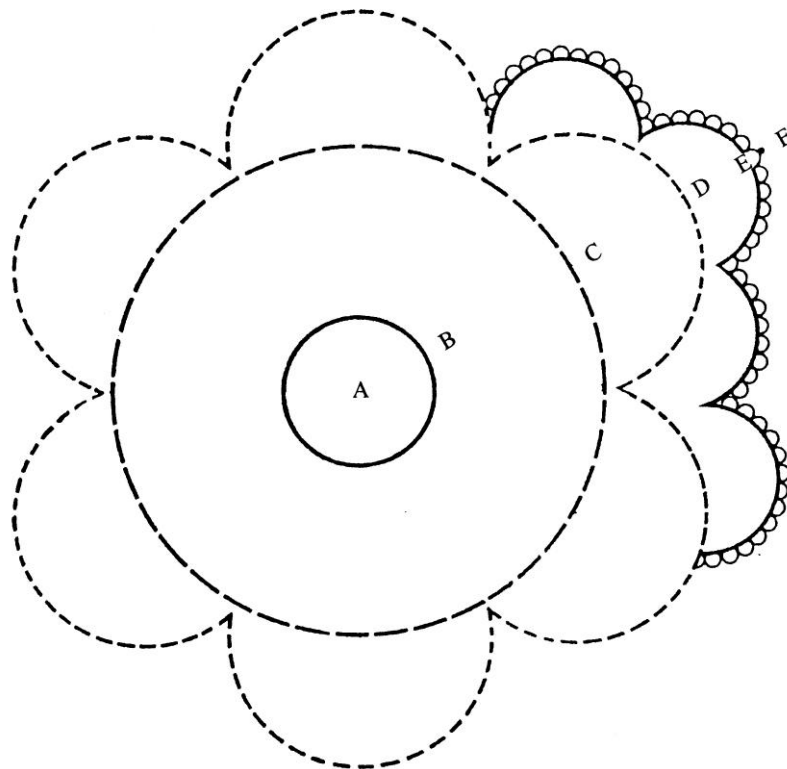
Die beiden Darstellungen stammen aus „Spiegelungen der Seele“ von Marie-Louise von Franz (S. 100 f., München, Kösel 1988). Sie stellen nichts weniger als eine „kopernikanische Wende“ in der Psychologie dar. Wie damals, als man begriff, dass die Erde nicht das Zentrum des Universums ist, sondern ein Planet, der um die Sonne kreist, und später erkannte, dass auch die Sonne nur einer von Milliarden von Sternen ist, so erforscht die naturwissenschaftliche Psychologie heute, dass das Ich-Bewusstsein nur ein winzig kleiner Ableger im Universum der Psyche ist. Damit stellt sich die Frage nach der Bedeutung des einzelnen, einmaligen Individuums mit aller Dringlichkeit.

Es war um 1900, als diese Wende sich anzubahnen begann, und es war C.G. Jung, der sie am konsequentesten und genialsten erforscht hat. Seine Erkenntnisse sind gerade heute von grösster Wichtigkeit.



A – Bewußtseinsfeld mit Ich-Zentrum
B – persönliches Unbewußtes

C – Gruppen-Unbewußtes
D – kollektives Unbewußtes



- | | |
|---|-------------------------------------|
| A – Einheitsschicht, Unus mundus | D – Gruppen- oder Völker-Unbewußtes |
| B – kollektives Unbewußtes der Menschheit | E – Unbewußtes in Individuen |
| C – regionales Unbewußtes | F – individuelles Ich |

Datum: **Samstag, 28. Februar 2015**

Zeit: **17.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion**

Eintritt: **Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

Waltraut Körner

**„Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern...“ (Gerhard Terstegen)
Wohin geht die Reise?**

Der ewige Wanderer und seine Nachfolger.
Über alte und neue, innere und äussere Pilgerschaft und das Problem, sich dennoch zu verwurzeln – aber wo und wie?

Datum: Samstag, 25. April 2015

Zeit: 17.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

*Komm,
Komm wer immer du bist,
Reisender, Verehrer, alle, die ihr den Abschied liebt –*

*ganz gleich kommt, auch
wenn ihr eure Schwüre schon tausend mal gebrochen habt,
unsere Karawane heisst nicht Verzweiflung*

Kommt, und noch einmal: kommt!

(Rumi)

Dr. Christian Tauber, Zürich

Filmvorführung

Vom Traum zur Aktiven Imagination

Der Film „Imagination musicale“ von Christian Tauber erzählt die Geschichte einer Zigeunerin, deren wilde Natur man schon früh zu zähmen und zu zivilisieren suchte.

Doch 40 Jahre später, dank einer Wiederbegegnung mit dem damaligen Therapeuten, entdeckt sie die unzerstörbare Lebendigkeit ihrer eigentlichen Natur und sprengt damit sämtliche erstarrten Erziehungsmethoden.

Datum: Samstag, 6. Juni 2015

Zeiten: 16.00 Uhr Einführung von Christian Tauber

16.30 Uhr Film (90 Minuten)

18.00 Uhr Pause und Apéro mit anschliessender
Diskussion

Eintritt: Fr. 25, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei



Lynne Radomsky Ph.D., South Africa

The Kabbalistic *Hierosgamos*



Chagall: The Wedding

The Cabala [sic] develops an elaborate *hierosgamos* fantasy which expatiates on the union of the soul ... of the worlds of light and darkness ...

Die Kabbala kennt eine reich ausgestaltete Hierosgamosphantasie, die sich ausdehnt auf die Vorstellungen von der Vereinigung der Seele ... der Licht- und der Finsterniswelt ... (C.G. Jung, GW 14/II §18)

In *Memories, Dreams, Reflections* Jung described a series of visions in 1944, part of which involved the mystic marriage as it appears within the Kabbalistic tradition. He wrote: "These visions were the most tremendous things I have ever experienced." (p. 326) The idea of a supernal union between the feminine and masculine deities is one that stands in direct contradiction to the absolute masculine unity of the God of the Old Testament. The Kabbalistic notion of the feminine aspect of the infinite as equal to and separate from the masculine is an innovation within the Jewish Kabbalah. According to the Lurianic Kabbalah, the act of creation resulted in the shattering of this supernal union. It then became the divinely appointed task of humankind to participate in the restoration of the original divine union.

This lecture focuses on the redemption of the feminine principle contained within the symbolism of the Kabbalistic divine marriage. The main conceptualisation being that the feminine and masculine aspects of the godhead can be reunited by the actions of the righteous. That is, by becoming conscious that when the corporeal union is consummated, the holy marriage, the *hierosgamos* is constellated. Through the amplification of the Jewish Sabbath ritual and wedding symbolism as the earthly prototypes of the divine union, the concept of the *coniunctio mysterium* is explored.

Datum: Friday, June 19, 2015

Zeit: 19.30 Uhr. After the lecture apéro and discussion

Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei

**Die Vorträge sind öffentlich.
Interessenten sind herzlich willkommen!**

Allfällige Änderungen sind unter **www.psychologyclub.ch** oder
unter **www.psychologischerclub.ch** einzusehen.

Clubinterne Mitteilungen - nur für Mitglieder

Samstag, 9. Mai 2015 um 17.30 Uhr

Mitgliederversammlung

Mit anschliessendem Imbiss

Psychologischer Club Zürich

Gemeindestrasse 27, 8032 Zürich
www.psychologischerclub.ch oder
www.psychologyclub.ch



Vorträge zum hundertsten Geburtstag von
Marie-Louise von Franz, 4. Januar 1915 – 17. Februar 1998

- | | |
|---|---|
| Samstag, 17. Januar 2015
17.30 Uhr | Dr. Andreas Schweizer, Zollikon
Der Tanz der Göttin (Kali und Chinnamastā).
Nachwirkungen eines Gespräches mit Marie-Louise von Franz |
| Samstag, 31. Januar 2015
17.30 Uhr | Dr. Hansueli F. Etter, Küsnacht
Der Traum in archaischen Kulturen. |
| Samstag, 14. Februar 2015
17.30 Uhr | Dr. Regine Schweizer Vüllers, Zollikon
„Zerbrich den Stein, und die Wasser werden fließen!“ Zum alchemistischen Hintergrund des Grabsteins von Marie-Louise von Franz |
| Samstag, 28. Februar 2015
17.30 Uhr | Ursula Kiraly-Müller, dipl. Arch. ETH, Zürich
Ein Sandkorn im Universum? |
| Samstag, 25. April 2015
17.30 Uhr | Waltraut Körner, lic. theol., Fällanden
„Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern...“ (Gerhard Terstegen) - Wohin geht die Reise? |
| Samstag, 9. Mai 2015 | Mitgliederversammlung |
| Samstag, 6. Juni 2015
16.00 Uhr | Dr. Christian Tauber, Zürich
Filmvorführung
Vom Traum zur Aktiven Imagination |
| Freitag, 19. Juni 2015
19.30 Uhr | Lynne Radomsky Ph.D., South Africa
The Kabbalistic Hierogamos |